

Jahresbericht

des evangelisch-deutschen Verbandes junger Mädchen in Estland

für das Jahr 1926.

Mit Dank gegen Gott sieht der evangelisch-deutsche Verband junger Mädchen auf das Jahr 1926 zurück. Es war ein Jahr stiller, ruhiger Arbeit, ein Jahr des Fragens nach unseren Aufgaben als Deutschbalten, ein Jahr des Suchens nach innerer Vertiefung, innerem Wachsen und des Wollens zum Hineintragen des Christentums ins tägliche Leben. —

Sehr viel trug der Kreisrat zur Belebung der Verbandsarbeit bei. Er hatte sich schon 1925 gebildet, konnte aber erst in diesem Jahre seine Tätigkeit beginnen. Der Kreisrat tritt ca. einmal monatlich zusammen und ist eine Vertreterinnenversammlung, zu der die Kreise erwachsener junger Mädchen und die älteren Schülerinnenkreise je 1—2 Glieder entsenden. In den Zusammenkünften des Kreisrates werden entweder praktische Aufgaben beraten oder Fragen und Artikel über die Jugendarbeit besprochen. Der Zweck des Kreisrates ist einerseits — die Glieder der einzelnen Kreise einander näher zu bringen und andererseits — verschiedene Unternehmungen für den ganzen Verband auszurichten und nach den Wünschen der Jugend auszugestalten. So veranlaßte der Kreisrat im Februar einen Freizeittag in Kosch. Die Teilnehmerinnen versammelten sich zuerst zu einer von Pastor C. Walter gehaltenen Morgenfeier in der Bremer Kapelle der St. Olai Kirche und dann ging es mit Schneeschuhen, Rennwölfen und Rodelschlitten hinaus in den wundervollen Wintertag. Der Vormittag war dem Sport gewidmet, dann scharten sich alle in einer für diesen Tag geheizten Sommervilla um die mitgebrachten Vorräte, warmen Tee und Kartoffeln. Den

Schluß des Ausfluges bildete eine Besprechung, Gesang und ein froher Heimweg am späten Nachmittage. — Nach einigen Wochen fand, auch als Veranstaltung des Kreisrates ein „baltischer Abend“ statt, mit einem Vortrag von Pastor E. Walter über „unsere Stellung zur Heimat“, geselligem Beisammensein und Volksliederbesang. —

Auch die Ausrichtung des Jahrestages lag fast ausschließlich in den Händen des Kreisrates. Eine Gruppe von jungen Mädchen arbeitete die Gottesdienstordnung aus, eine andere bestimmte die Lieder für den geselligen Abend; das Programm der Generalversammlung und des Abends, die Sorge für den Kirchenschmuck, der Empfang der auswärtigen Gäste auf dem Bahnhof, die Bewirtung und die Saalordnung — das alles lag ganz oder zum Teil in den Händen der jungen Mädchen. — Im Herbst fanden auf Anregung des Kreisrates noch zwei Abende statt. Der eine — ein Teeaabend, mit Besprechung von Fragen über Gemeinschaft, Reich Gottes, Haltung usw., die zuerst in den einzelnen Kreisen beraten worden waren, der andere — eine Pflichtversammlung für alle Kreise, welche die Ziele und Aufgaben der Verbandsarbeit zum Thema hatte. —

Viel Anregung hat der Verband im vergangenen Jahre auch durch auswärtige Gäste empfangen, die entweder einzelne Kreise oder Versammlungen für alle Gruppen besuchten. Reichen Gewinn boten die Bibelstunden von Fräulein von Fircks aus Mitau und Fräulein Wasserzug aus dem Bibelhaus Freienwalde. Warm und froh war das Zusammensein mit Pastor Boeddinghaus aus Westfalen, der auf seiner Durchreise von der Weltkonferenz der Jungmännervereine zu den jungen Mädchen sprach. Viel Interessantes und Anregendes boten die Berichte von Fräulein Olga von Mehendorff aus ihrer Arbeit in Rumänien und Portugal und der beiden schwedischen Damen Fräulein Lindquist und Frau Bestow aus der Geschichte, dem kirchlichen Leben und der Vereinsarbeit in Schweden. — Aber nicht nur führende Persönlichkeiten haben den Verband besucht, auch junge Mädchen aus anderen Städten waren seine Gäste, und zwar am Jahrestage im Mai, an dem Vertreterinnen aus Riga, Dorpat, Bernau, Fellin und Weissenstein teilnahmen.

Auch einige Mitglieder des estländischen Verbandes hatten die Möglichkeit Reisen in andere Städte zu machen und die Arbeit anderer Jugendorganisationen kennenzulernen. Zwei junge Mädchen waren im Frühling mit der Sekretärin

in Riga. Die eine folgte der Einladung zu einem Jugentage, die andere machte die Besprechung für Jugendführer, die in Anlaß des deutschen Lehrertages stattfand, mit. — Besonders wertvoll war die Reise eines Mitgliedes zu der Tagung der jüngeren Weggenossen auf dem Ludwigsstein in Hessen. Viel Anerkennung und Vertiefung haben sowohl die Delegierte, wie auch die Revaler Kreise dadurch gehabt, und auch der Austausch mit der großen Arbeit in Deutschland ist dadurch wieder lebendiger geworden. —

Die Verbindung mit dem Burckhardtshause und mit den verschiedenen baltischen Jugendkreisen wurde auch noch gefestigt durch die *Freizeiten*. Diese sind immer mehr wichtig und bedeutsam für die ganze Arbeit geworden. Auch diesmal konnte eine Führerin aus dem Burckhardtshause in den Freizeiten mitarbeiten und zwar zu aller Freude wieder Fräulein Wiesen, die schon im Vorjahre viel Liebe und Vertrauen bei den jungen Mädchen gewonnen hatte. Die anderen Leiter waren einheimische Kräfte. Es fanden vier Freizeiten statt, die 3. L. mit dem Verein junger Mädchen zu Dorpat gemeinsam veranstaltet wurden: 1) eine Freizeit für Schülerinnen in Saselau bei Dorpat, unter Leitung von Fräulein Wiesen und Pastor Luther-Dorpat mit 22 Teilnehmerinnen, Thema: „Heimweh und Fernweh“. 2) Eine Freizeit für Schülerinnen in Strandhof, Leitung: Fräulein Hildebrand-Bernau, Pastor Bidder-Nissi, Thema: „Hab acht auf die Gassen, sieh auf zu den Sternen“, 17 Teilnehmerinnen. 3) Eine Freizeit für erwachsene junge Mädchen auf der eigenartigen und weltabgeschiedenen Insel Worms mit 22 Teilnehmerinnen. Leitung: Fräulein Wiesen, Pastor Meder-Reval, Thema: „Menschen in der Nachfolge Jesu“. 4) Eine zweitägige Jungschulfreizeit, die erste dieser Art, war in Tischer, unter Leitung von Fräulein Hörtschelmann und Fräulein Niklasen. Es beteiligten sich 11 Mädchen und das Thema lautete: „Frühling um uns, in uns, durch uns“. — Mit Freude und Dank denken viele junge Mädchen an diese Freizeiten, die für viele ein starkes Erleben bedeuten.

Ein großer Teil der Mittel für die Freizeiten und für eine ganze Reihe von Freizeitstipendien wurden durch ein sehr schönes *Kirchenkonzert* am Himmelfahrtstage erzielt, in dem einheimische Künstler und Chöre ihr Können in den Dienst der guten Sache stellten.

Durch den Besuch der Freizeiten und das Mitarbeiten im Verbands ist in einigen jungen Mädchen der Wunsch wachge-

worden, selbst in der Jugend- oder anderer Reichsgottesarbeit mitzuhelfen und die dafür nötige Vorbereitung zu genießen. Augenblicklich stehen Weggenossen in der Ausbildung in der Bibelschule des Burckhardtshauses, im Diakonieverein in Deutschland, im Diakonissenhause — Reval und in der Vorarbeit zum Eintritt in die Frauenschule für innere Mission in Berlin. Eine arbeitet schon in der Bahnhofsmission in Deutschland.

Dadurch, daß einige der eifrigsten Mitglieder des Verbandes durch ihre Ausbildung in Anspruch genommen sind, macht sich der Mangel an Kreisleitern eben sehr bemerkbar. Überhaupt ist es schwer, Personen für die Leitung der Kreise zu finden, sowohl in Reval, wie noch besonders in den kleineren Städten. Bei der großen Arbeitsüberlastung der Jetztzeit finden viele nicht die Zeit für Jugendarbeit, manche scheuen sich aber auch die Verantwortung, die in derselben liegt, auf sich zu nehmen. Der Revaler Leiterkreis ist kleiner geworden. Jetzt gilt es in Geduld zu warten auf die Rückkehr der Mitglieder, die in der Ausbildung stehen. Ein warmer Dank gebührt den Leitern, die treu und unermüdetlich in der Arbeit gestanden haben.

Eine Verbindung mit den Leitern der andern Städte Estlands und Lettlands wurde hergestellt durch den Leiter-rundbrief, der schon einige Jahre besteht, sich immer mehr durchsetzt und den Leitern immer notwendiger und lieber wird. Auch ein Jugendrundbrief kursiert, ist aber noch nicht so gut in Fluß gekommen. — Bisher war außer dem Jahresbericht nicht der Versuch gemacht worden, auch durch das gedruckte Wort Nachrichten aus der estländischen Jugendarbeit zu verbreiten. Ein Blatt direkt die Jugend, unter Mitarbeit der Jugend, wurde bis jetzt nicht herausgegeben. Zu Weihnacht dieses Jahres ist das zum ersten Male geschehen: Der Verband hat einen sogenannten „Weihnachtsbrief“ veröffentlicht, ein einmaliges Nachrichtenblatt, mit einem Artikel von Fräulein Wiesen, Berichten über Freizeiten, Kreise, Mitteilungen, Fragen u. a., fast ausschließlich von den jungen Mädchen geschrieben. Das Blättchen hat bei seinem Erscheinen viel Freude gemacht, es wird sich zeigen, ob sein pekuniärer Erfolg eine Wiederholung der Sache zulassen wird.

Die Arbeit in den einzelnen Kreisen ist wie bisher fortgeführt worden:

Von den Bibelkreisen bearbeitete der eine ausgewählte Psalmen und begann dann mit dem Lesen des Ebräer-

briefes. Der andere setzte das Studium des Johannes-Evangeliums fort. Dazwischen fanden Fragebesprechungen statt, auf Grund von ernstern und interessanten Fragen, die im Fragekasten des Kreises gesammelt wurden. Im Sommer, als die regelmäßigen Bibelstunden ausfielen, lasen die Mitglieder den zweiten Thessalonicherbrief nach von der Sekretärin ausgearbeiteten Richtlinien.

Auch der Schülerinnenbibelkreis führte seine Arbeit unter Leitung von Pastor E. Walter fort und beendete sein Thema „Jesu Charakter nach der Bergpredigt“.

Die Arbeiten des Missionskreises galten den armenischen Flüchtlingen: Kleidungsstücke für die Waisenkinder wurden genäht und auch Geld hingeschickt. Das Hauptinteresse wandte sich nach China. Eines der Mitglieder erzählte aus dem Leben des großen Chinamissionars Hudson Taylor. Einmal im Monat fand eine Bibelbesprechung statt.

Im Sonntagskreise wechselten Lese- und Liedernachmittage mit Ausflügen, Teenachmittagen und Vorträgen: Dr. Hirsch sprach über Okkultismus und Fräulein Thomson über Sternkunde. Zweimal besuchte Frau von Sivers den Kreis und sang Brahms- und Mendelssohnlieder. Es wurden Reiseberichte gegeben, Referate gehalten über: die Frau und der Alkohol, Matthias Claudius und Gebhard. Erntefest und Advent wurden festlich begangen, erstere mit lebenden Bildern, letzterer mit Deklamation, Gesang und Aufführung des Weihnachtsspiels „Du Licht vom lieben Gott gesandt“.

Der Jugendkreis hatte seine Bibelbesprechungen im ersten Halbjahr mit Pastor E. Walter und im Herbst unter Leitung von Pastor Meder. Zweimal sprach Fräulein Zahnentz über Sprangers Jugendpsychologie, Baronin Korff berichtete über soziale Berufe, Schwester Hanna von Stackelberg entwarf ein Bild von der Gefangenenarbeit. Dazu kamen Volksliederabende, Diskussionen mit Fräulein Thomson und Fräulein Hippus, Lese- und Arbeitsabende mit Vorlesen des Buches „Mathilda Wrede“ von Ingeborg Maria Sid.

Die Turngruppe erfreute sich einer immer größeren Beliebtheit und vereinte die Glieder verschiedener Kreise zu frohem, gesundem Beisammensein.

Die Schülerinnenkreise hatten dadurch zu leiden, daß die Mädchen sehr stark durch die Schule und auch durch Nachmittagsstunden in Anspruch genommen waren und einige in ihrer freien Zeit noch auf Geldverdienen angewiesen waren. So konnten manche Kreisversammlungen nicht so regelmäßig

abgehalten und so gut besucht werden, wie es wünschenswert gewesen wäre. Und doch ist auch in den Schülerinnenkreisen treue Arbeit geleistet worden in ernstem Bibelstudium, interessanten Besprechungen und froher Lebensgemeinschaft.

Ein fester Bestandteil des Verbandslebens sind auch die drei Jungscharkreise geworden. Sie haben verschiedene Wandlungen durchgemacht und es gibt auch jetzt noch mit allerlei Schwierigkeiten zu kämpfen, aber es herrscht in ihnen ein impulsives, fröhliches Leben. Ernst und Scherz, regelmäßige Kreisstunden und kleine Feste, Bibellefen, Gesang, Arbeit und Spiel, alles wird mit viel Eifer, Liebe und Temperament unternommen.

Die Lauftruppe und Hilfsgruppe haben auch 1926 weiter gearbeitet. Erstere erweist sich immer wieder als nützliche, freundliche Einrichtung, die einem viel Gänge abnimmt und Botendienste leistet, die Aufgaben der letzteren waren nach wie vor Essentragen, Kurrendesingen und das Bereiten von Bescherungen zu Ostern und Weihnachten. Für diese mußte natürlich sehr vorgearbeitet werden. Zuerst wurden die Mittel dazu beschafft durch allerhand Veranstaltungen. Für letztere wurde fleißig in den Kreisstunden gearbeitet. Und dann ging es ans Bescheren: Holz, Lebensmittel, Spielzeug, Kleidungsstücke, selbstgearbeitete Wäsche und noch vieles andere wurde in die Häuser geschickt, mit brennendem Lichterbaum hingbracht oder in Form eines Wunderknaules verschickt. Und auch dieses Jahr bereitete der Jugendkreis sich und den Gästen der Hilfsküche die Freude, für über 200 Menschen einen Oster- und Weihnachtsmittag mit bunten Eiern und Christbaum auszurichten. — Freizeit und Weihnacht, das sind die Höhepunkte des Verbandslebens: Freizeit schenkt mit vollen Händen und Weihnacht gibt die vielen Gelegenheiten Liebe zu üben.

Auch zwei Jugendgottesdienste fanden wieder statt, der eine zum Jahrestage, der andere in der Gebetswoche. Letzters wurde mit dem Jungmännerverein zusammen ausgearbeitet. —

Die Beziehungen zum Jungmännerverein wurden aufrechterhalten durch die Ringversammlungen, deren jüngere Gruppe sich auflöste, während die ältere fortbestand.

Großes Interesse erregte der Bethel-Film, der einmal speziell für die Glieder des Jungmädchenverbandes vorgeführt wurde.

Eine neue Arbeit des Verbandes war die Gründung des Jungmädchenkreises in R ö m m e. Manchen jungen Mädchen ist es nicht möglich von dort aus die Kreise in Reval zu besuchen. Jetzt fährt die Sekretärin einmal wöchentlich zu einer Kreisversammlung hinaus. Der Kreis fing ganz klein an, wächst aber allmählich und arbeitet sehr eifrig und treu. Auch hier gab es Bibelbesprechungen, Frageabende, Gesang, Vorarbeit für Weihnachten und geselliges Beisammensein. Die Versammlungen fanden in den bereitwillig und freundlich zur Verfügung gestellten Räumen der deutschen Schule statt.

In der Ortsgruppe Bernau ist ein Fortschritt in der Arbeit nach innen und nach außen zu bemerken. In dem Kreise erwachsener junger Mädchen hat sich ein ziemlich großer fester Kern gebildet und die Arbeit ist schlichter, ruhiger und ungesuchter geworden. Alle zwei Wochen fand eine Bibelstunde mit Pastor Thomson statt, an den anderen Abenden las man aus Zeitschriften oder etwas Baltisches. Im Frühling wurde gerudert, gewandert, gesungen. Sehr eifrig beteiligten sich die Mitglieder an einem musikalischen Abend, der stattfand, um Mittel für Freizeiten zu beschaffen.

An den Schülerinnenkreisen Bernaus gingen viel Veränderungen vor sich. Ein Kreis löste sich auf und einige Mitglieder derselben schlossen sich dem schon längere Zeit bestehenden Kreise „Jugendstern“ an. Zu diesem gehören Schülerinnen der drei oberen Klassen. Im Kreise wurde gelesen und im Anschluß daran Fragen besprochen, die Mitglieder stellten sich für jede Woche praktische Aufgaben, z. B. ganz pünktlich sein, täglich jemand etwas Liebes erweisen usw., stellten für ein armes Kind Wäsche, Kleidungsstücke und Spielzeug zu Weihnachten her, spielten, sangen und bescherten zu Weihnachten eine arme Familie, die ihnen so lieb wurde, daß sie auch noch weiter besucht werden soll. — Im Herbst entstand ein neuer Schülerinnenkreis „die Schwalben“. Er sammelt sich um den „Jugendruf“, singt gerne, strebt danach, anderen zu helfen und sieht mit frohem Mut in die Zukunft.

Seit dem Oktober besitzt Bernau auch einen Jungscharkreis „Sonnenstrahl“. Er ist aus dem Kinder-gottesdienst hervorgegangen. Die Mitglieder wollen einander stützen im Guten und allen denen helfen, die eine Hilfe brauchen. Ihr Organ ist die Zeitschrift „Am frühen Morgen“, ihr „eigenes“ Lied: Jesus der Herr will mich brauchen, ein Sonnenstrahl zu sein. In den Kreisstunden wurden gute

und böse Gewohnheiten mit Vorlesen v. Beispielen besprochen, z. B. Neid, Lüge, Fleiß, Dankbarkeit u. a. Dazwischen wurde eine Stunde der Heidenmission gewidmet. Advent versammelte die Mitglieder am Ramin der Leiterin um ein Bäumchen, Weihnacht wurde einer alten, einsamen Frau eine Bescherung gemacht.

Gemeinsam für alle Pernauer Kreise war eine schlechte, eindrucksvolle Morgenfeier am ersten Advent. —

Freude und Leid, Erfolg und Versagen sind auch dieses Jahr durch die Jungmädchenarbeit gezogen. Groß sind die Aufgaben, die noch zu erfüllen sind in Reval und besonders in den kleineren Städten, in denen es Anfänge der Jugendarbeit gibt, die aber mit viel Hindernissen und Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Menschenkraft und -arbeit reicht da allein nicht aus. — Gott wolle uns helfen, führen und segnen und den evangelisch-deutschen Verband junger Mädchen zu seinem Werkzeug machen, um sein Reich und seine Herrschaft auszuweiten. Ihm befehlen wir unser Werk: Herr, zeige uns deine Wege und lehre uns deine Steige. Ps. 25, 4.

Präsidentin: Baronin S. Pilar v. Pilchau.

Vizepräsidentin: G. Rosenbaum.

Sekretärin: M. Hörschelmann.

Beirat: Pastor C. Walter = St. Olai.

Vorstandsglieder: Baronesse S. Burhoevden.

Pastorin A. Hesse.

C. Knüpfser.

M. Lukas.

Stellv. Vorstandsglieder: S. Bloß.

R. v. Hippus.

Reval, Februar 1927.